Donnerstag den 12. November, abends 7.30 Uhr, Ende 10 Uhr: **Rodelinde**, Oper in drei Akten von Georg Friedrich Händel.

Freitag den 13. November, abends 7 Uhr, Ende ungefähr 10 Uhr: **Der Geizige.** Lustspiel in fünf Aufzügen von J. B. Molière. — **Der Diener zweier Herren.** Lustspiel in zwei Aufzügen von Carlo Goldoni.

Samstag den 14. Nov., abends 7.30 Uhr, Ende 9.45 Uhr: **Ariadne auf Naxos.** Oper in einem Aufzug nebst einem Vorspiel von Richard Strauß.

Sonntag den 15. Nov., vormittags 11.15 Uhr, Ende ungefähr 12.30 Uhr: **3. Konzert der Arbeitsgemeinschaft für Neue Musik.**

Nachmittags 3 Uhr, Ende 5.30 Uhr: **Der wahre Jakob.** Schwank in drei Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.

Abends 7 Uhr, Ende nach 10 Uhr: **Mignon.** Oper in drei Akten von Ambroise Thomas.

Turner, Spiel und Sport.

Ergebnisse:

Spielvereinigung Freiburg—Sportfl. Freib. 1 : 13.
F.V. Offenburg—Sportfreunde Freiburg 2 : 2.
F.V. Emmendingen — F.V. Kehl 6 : 3.

Tabelle der Kreisliga Südbadens.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
Sportfreunde Freiburg	7	4	3	—	25:6	11
Sportklub Freiburg	6	5	—	1	89:6	10
FV. Offenburg	6	4	1	1	19.6	9
Spielvereinigung Freiburg	6	2	2	2	10:21	6
FV. Emmendingen	6	2	1	3	12:19	5
Sp.-V. Baden-Baden	6	2	1	3	7:12	5
FV. Kehl	6	2	—	4	13:23	4
FV. Wyrach	4	—	2	2	6:9	2
Haslach i. K.	5	—	—	4	4:38	—

*

Tabelle der Bezirksliga Württemberg—Baden.

Vereine	Spiele	gewonnen	unentsch.	verloren	Torzahl	Punkte
K. F. V.	6	4	1	1	24:11	9
V. f. B. Stuttgart	6	4	1	1	17.11	9
F. F. C.	6	4	—	2	26:13	8
V. f. R. Heilbronn	7	4	—	3	16:13	8
Kickers Stuttgart	7	3	2	2	17:14	8
Sportklub Stuttgart	6	2	3	1	13:11	7
J. F. C. Pforzheim	7	1	1	5	14:27	3
Birkenfeld	7	—	—	7	3:29	—

— **Breitensträter schlägt Mehling.** Bei dem Vorkampf in Dresden am Samstag erreichte Breitensträter gegen den Würzburger Mehling in 10 Runden einen hohen Punktsieg.

— **Städtewettkämpfe Berlin—Wien.** Bei dem Wettkampf zwischen den Städten Berlin und Wien, das gestern in Berlin ausgetragen wurde, erfocht Berlin einen knappen Sieg mit 439 gegen 431 Punkte.

— **Fußball-Länderwettspiel Schweiz—Oesterreich.** Im Fußballländerwettspiel zwischen der Schweiz und Oesterreich siegte die Schweiz mit 2:0 Toren.

Druck und Verlag der Druck- und Verlagsgesellschaft Dölter in Emmendingen. Geschäftsinhaber: Karl Eppig und Wilhelm Jundt Erben.
Verantw. Redakteur: Otto Teichmann, Emmendingen

Der
Breisgauer
Familien-Kalender
für das Jahr 1926
ist erschienen

Er enthält eine große Anzahl von hübschen Bildern, schöne Geschichten ernster und heiterer Natur, allerhand Lustiges, Messen und Märkte von ganz Baden, ein ausführliches Kalendarium mit Bauernregeln u. Witterungsverhältnissen, den Trächtigkeits- und Brütekalender n. noch vieles mehr. Der Kalender eignet sich sehr gut als Unterhaltungsstoff während den langen Winterabenden und als Nachschlagewerk für alles, was der Mensch wissen muß. Er darf daher in keiner Familie fehlen ! ! Zu haben bei der

Druck- und Verlags-Gesellschaft, den Buchhandlungen und bei all unseren Agenten.

Bestes Mittel gegen Husten
Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh,
Kaiser's Brust-Caramellen
7000 Zeugnisse aus allen Kreisen beweisen die einzigartige Wirkung. Von Millionen Menschen täglich im Gebrauch, schützen vorzüglich vor jeder Erkältung, deshalb sollten Sie dieses vorzügliche Hustenmittel stets bei sich führen.
Beutel 40 Pfg., Dose 90 Pfg.
Achten Sie auf die Schutzmarke.
Zu haben bei: W. Reichelt, Anton Burkhart; H. Kromer, W. Böcherer, Emmendingen; S. Fromm Wtw. Herbolzheim; A. Wickersheim, Malterdingen; Carl Engler, Bahlingen; G. J. Precht, Gr. Jac. Wahrer, Bischoffstetten; Karl Bader, Weisweil. 5820

Frottierwäsche
Tischwäsche
Bettwäsche
5878 äusserst billig bei
Hermann E. Weil
Emmendingen, Kirchstrasse

Zentraltheater Emmendingen.
Moderne Lichtspiele 5879
Heute 8 Uhr abends
Alles für Geld
!! nebst großem Beiprogramm !!

Sängerrunde Hochberg
Emmendingen
Samstag, 14. November 1925
abends 8 Uhr im Bautz'schen Gartensaal
I.
Herbst-Konzert
unter freundlicher Mitwirkung von
Frau Oktavia Köhler-Freiburg (Violine)
Frl. Henny Rosenthal-Frankfurt (Klavier)
Frau Anna Schieck-Emmendingen (Sopran)
Herr Alfr. Fehrenbach „ (Tenor)
Leitung:
Herr Otto Schieck-Emmendingen
II.
Tanz-Unterhaltung
Zu dieser Veranstaltung haben nur unsere aktiven und passiven Mitglieder mit deren Familienangehörigen sowie vom Vorstande besonders eingeladene Gäste Zutritt.
5888 **Der Vorstand.**

Freibank Emmendingen.
Dienstag, den 10. November, morgens 8 Uhr wird
Kuhfleisch
ausgehauen, das Pfund zu 60 Pfg. 5890
Von auswärts kann auch abgeholt werden.
Ortsviehversicherungs-Anstalt.

Fahrrad entwendet!
Es wird ersucht, das gestern im Café Hartmann in Emmendingen in der Vorsaison entwendete Fahrrad sofort an seine Stelle wieder zurückzubringen, andernfalls Anzeige erfolgt. Der Entwender wurde beobachtet.

Kauft bei unsern Inserenten!

Für die bevorstehende Gebrauchszeit
empfehle mein reich sortiertes Lager
eiserne Oefen
in roh und emailliert, von den einfachsten bis zu den feinsten Sorten.
Man besichtige mein Musterlager.
Hermann Falk, Eisenhandlung, Emmendingen i. Br.

GRITZNER
Erstklassiges Fabrikat in höchster Vollendung!
Alleinverkauf: Alois Meyer Masch.-Haus Emmendingen i. Br.
Ueber 3 Millionen im Gebrauch! Elegante Ausstattung!

Wanderburschstiefel
erstklassige starke Ware
Alleinverkauf **A. Wiesse,** Schuhlager
Emmendingen, Kirchstrasse 9 5635

Hämorrhoiden
werden nach den neuesten Erfahrungen nicht mehr mit Salbe und dergleichen, sondern auf ganz **natürlichem** Wege und verblüffend einfach, mit ganz geringen Kosten, ohne Schmerzen beseitigt.
Kostenlose Auskunft gibt 4801
Sanitas-Depot Charlottenburg 5
Abteilung: H 111.

Personal-Gesuche

sind stets in den Breisgauer Nachrichten in Emmendingen zu veröffentlichen. Die „Kleinen Anzeigen" in diesem weitverbreiteten Blatte werden immer gelesen und bringen eine große Auswahl geeigneter Bewerber.

Meiner Abteilung
„Geschenke"
widme ich ganz besondere Aufmerksamkeit. Sowohl in praktischen Artikeln als auch in Luxusgerät vermag ich eine recht gute Auswahl vorzuzeigen. Ich bitte um Ihren Besuch.
Conrad Lutz
EMMENDINGEN. 3760

Die Gemeinde **Wagenstadt** verpachtet am **Montag, 23. ds. Mts.** nachm. 2 Uhr im Gasthaus „zum Hirschen" ihre **332 ha** umfassende
Gemeindejagd
darunter 7 ha Wald auf 6 Jahre.
Steigerungsbedingungen werden vor der Steigerung bekannt gegeben. 5883
Der Gemeinderat.

Auskunfts-Gewährsmann
sucht Meisters Auskunftei, **Berlin-Friedenau 23.**

Junge trächtige
Kuh
nahe am Ziel, 2. Kalb tragend, zu verkaufen. 5781
Haus 141, Bahlingen.

Tafelklavier
gut erhalten u. neu hergerichtet, mit Garantie, a. Wunsch **Ratenzahlungen**
Musikhaus
Ruckmich
Freiburg i. Br. 5890

Evang. Volksverein
Emmendingen.
Männerchor: Montag
Probe
Frauenchor: Dienstag
8 Uhr Gemeindehaus.

Verloren
eine lederne Geldtasche mit Inhalt am Samstag vom Rathaus bis Drellkönig. Abzugeben gegen Belohnung
Karl-Friedrichstr. 37
2 Stock
Emmendingen.

Warnung
Ich ersuche hiermit alle diejenigen, die über mich und meine beiden Töchter unwahre Aussagen verbreiten, dies zu unterlassen, andernfalls ich die Sache dem Gericht übergeben werde. 5891
Frau Dornfeld, Gasthaus Krone, Teilsingen (Württ.)

Knecht gesucht.
Zuverlässiger Mann per sofort gesucht. 5887
Wo, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche auf Neujahr einen jüngeren braven 5888
Knecht
zur Landwirtschaft
Andreas Peter
Haus 12, Landeck.

Mädchen
welches schon gedient hat, für Küche und Haushalt gegen hohen Lohn per 15. November gesucht.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Säger
sucht Arbeit.
Zu erfragen bei **Otto Gerber, Mundingen,** Haus 64. 5891

Mädchen
das kochen kann, sucht per sofort oder später Stelle in besserem Hause. 5836
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Einfach möbliertes
Zimmer
für Fräulein sofort gesucht.
Angebote unter Nr. 5885 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Vollst. neues
Schlafzimmer
Schränke, Kommode, Waschkommode mit u. ohne Spiegelaufsatz, einzelne Bettstellen, Nöste, Matratzen, Federnbetten, Kissen, Waschtische, 5 gebr. saubere Betten u. versch., verkauft billig auch Teilzahl. ohne Aufschlag **Arbeitd,** Neustr. 1 5889

Den Vorteil nutzt:
Sturm-Laternen
beste deutsche Marken für Petroleum
M. 2.50, M. 3.50
für Carbid M. 4.–
Conrad Lutz
Emmendingen.
Kaufe bei Lutz!

Gelegenheits-Kauf
Größerer Posten
Stoffe
(Reste) sehr preiswert abzugeben.
Angebote unter Nr. 5886 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gesichtsausschlag
Pickel, Mitesser, Flechten verschwinden meist schnell, wenn man den Schaum von Zucker's Patent-Medizinal-Seife abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zucker's Creme nachfetten. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- u. Seifengeschäften.

Zu verkaufen eine
Nutz- u. Zugkuh
Nimburg, Haus 158.

Mehrere Ohm
Obstwein
zu verkaufen
Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Strohmatten 5890
für Bienenkasten
Conrad Lutz
Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Im Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei öfterer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Dölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 308, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 262 — Emmendingen, Dienstag, 10. November 1925. — 60. Jahrgang

Aus Frankreich.

Um Painleves Sanierungsprogramm.

WTB. **Paris,** 9. Nov. Der Finanzausschuß der Kammer setzte heute vormittag die Prüfung der Sanierungsgesetzentwürfe fort. Painleve und der Budgetminister Bonnet wohnten der Sitzung bei. Painleve äußerte sich über die Besugnisse der Tilgungskasse. Er erklärte sich damit einverstanden, daß diese Kasse nicht das Emissionsrecht, sondern nur die Möglichkeit besitzen solle, die bestehenden Bons zu erneuern. Painleve legte alsdann dar, daß das Schatzamt bis Ende dieses Jahres zur Zurückzahlung der am 8. Dezember zur Einlösung gelangenden Schulden 5050 Millionen Franken benötigte. Auf eine Anfrage wiederholte Painleve, daß er es für unvermeidlich halte, bis Ende dieses Jahres zu einer begrenzten und vorübergehenden Erhöhung des Notenumlaufes zu schreiten, um die am 8. Dezember einzulösenden Bons bezahlen zu können. Vincent Auriol wurde darauf gefragt, ob er und seine Freunde in diesem Punkte mit Painleve einer Meinung seien Auriol erwiderte, er und seine Partei seien jeder Inflation feindlich gesinnt. Painleve wurde darauf gefragt, ob er sich den zweiten Teil der Resolution Vincent Auriols, der das Regierungsprojekt im Sinne einer Kapitalabgabe verschärft, zu eigen zu machen gedenke. Painleve erklärte sich zur Annahme der Vorschläge des Ausschusses bereit, die sich in den Rahmen seiner Finanzgesetze einfügen könnten. Er kritisierte dann die verschiedenen vorgeschlagenen Systeme der Kapitalabgabe und teilte mit, daß er sich in Uebereinstimmung mit dem Finanzministerium sich diesen Formeln nicht anschließen könne. Nachdem Painleve sich von den Beratungen zurückgezogen hatte, teilte Blum der Kommission mit, er wolle den Ausschuß zwingen, bereits heute nachmittag zwischen dem System der Konsolidierung der Bons und dem der Inflation zu wählen.

Am Nachmittag wurde der Finanzsanierungsplan der Regierung weiter beraten. Der sozialistische Abg. Blum, der die Absicht hatte, eine Entschließung einzubringen, durch die die Kommission in die Lage versetzt werden sollte, sich entweder für die Inflation oder die Konsolidierung der Bons auszusprechen, scheint zum mindesten provisorisch darauf verzichtet zu haben, da der Generalberichterstatter Abgeordneter Lamoureux erklärte, es sei ihm nicht möglich, das Amt beizubehalten, wenn nicht eine vermittelnde Lösung zwischen dem Standpunkt der Regierung, die die Konsolidierung der Bonds ablehne, und dem der Sozialisten gefunden werde, die eine provisorische und beschränkte Inflation ablehnen.

Im weiteren Verlaufe der Beratungen wurde über die in den Paragraphen des Regierungsentwurfs vorgeschlagene Kopfsteuer von 20 Franken für die Dauer von 14 Jahren gesprochen. Diese Steuer wurde abgelehnt. Bei dem folgenden Artikel stellte der sozialistische Abg. Vincent Auriol den Antrag, statt der im Regierungsentwurf vorgesehenen Maßnahme einer Abgabe vom Kapital eine Beteiligung des Staates an sämtlichen einen erheblichen Gewinn abwerfenden Unternehmungen einzuführen. Der Antrag wurde mit 15 gegen 15 Stimmen bei mehreren Enthaltungen abgelehnt.

*

Besprechung Painleves mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich.

WTB. **Paris,** 9. Nov. Painleve verhandelte nach der Sitzung des Kammerausschusses für die Finanzen mit dem Gouverneur der Bank von Frankreich längere Zeit.

*

Die Radikalen für Painleves Programm.

WTB. **Paris,** 9. Nov. In einer Sitzung der radikalen Fraktion unternahm heute der Abg. Franklin Bouillon einen Vorstoß für die Bildung eines Konzentrationsministeriums. Er erklärte, wenn die radikale Partei nicht schleunigst eine Lösung vornehme, werde sie durch die Ereignisse hinweggefegt werden. Der Abg. Dumesnil betonte demgegenüber, daß das Kartell der Linken jetzt die Verantwortung für die Leitung der ganzen Politik habe und diese nicht aus den Händen geben könne. Franklin Bouillon blieb mit seiner Ansicht ziemlich allein. Schließlich wurde eine Entschließung gefaßt, das Sanierungsprogramm Painleves als Diskussionsbasis anzunehmen und der Regierung keine Schwierigkeiten zu bereiten.

Sonstige Mitteilungen.

Einberufung des Aeltestenrates des Reichstages.

WTB. **Berlin,** 9. Nov. Reichstagspräsident Loebe berief den Aeltestenrat des Reichstages auf Donnerstag ein, um über den Termin des Wiederzusammentritts des Reichstages zu entscheiden. In Frage kommt der 19. oder 23. November. Als einziger Beratungsstoff liegen dem Reichstag zunächst der italienische und der russische Handelsvertrag vor.

Eine Kanzlerrede am Mittwoch.

Berlin, 9. Nov. Wie die Blätter melden, wird Reichskanzler Dr. Luther am Mittwoch abend auf einem Bankett anläßlich der Tagung des Vereins der Berliner Kaufleute und Industriellen eine Rede halten, in der er sich vornehmlich mit dem Vertrage von Locarno beschäftigen wird.

Die Tätigkeit der landwirtschaftlichen Abteilung des Bewertungsbeirates beim Finanzministerium.

WTB. **Berlin,** 7. Nov. Amtlich verlautet: Ueber die Tätigkeit aufgrund des Reichsbewertungsgesetzes gebildeten Bewertungsbeirates herrschen in der Landwirtschaft noch vielfach unklare Vorstellungen, die bedauerlicherweise in einzelnen Fällen zu Angriffen gegen den Bewertungsbeirat geführt haben. Es besteht in weiten Kreisen immer noch die Ansicht, daß des Bewertungsbeirat schon auf seiner Besichtigungsreise die Bewertung eines landwirtschaftlichen Betriebes vornehme, und daß die landwirtschaftlichen Organisationen ausgeschaltet seien. Sie dürften insbesondere an der Besichtigung der Betriebe nicht teilnehmen; man gebe ihnen nur in den Abendbesprechungen Gelegenheit zu einer kurzen Aeußerung. Diese Auffassungen sind irrig. Die Besichtigungsreise dient lediglich dazu, den Mitgliedern des Bewertungsbeirates einen Ueberblick über die landwirtschaftlichen Verhältnisse im ganzen Deutschen Reiche zu gewähren. Irgendwelche Beschlüsse über die Bewertung werden noch nicht gefaßt. In den täglich stattfindenden Besprechungen wird den landwirtschaftlichen Organisationen Gelegenheit gegeben, sich eingehend und ohne jede Beschränkung über alle für die Beurteilung landwirtschaftlicher Verhältnisse wichtiger Fragen zu äußern. Außerdem beabsichtigt der Bewertungsbeirat nach der Beendigung der Besichtigungsreisen durch Deutschland vor der Beschlußfassung, die erst nach der Nachprüfung der Reinertragsberechnungen in den Vergleichsbetrieben erfolgen kann, die Vertreter der Organisationen über die für ihn ungeklärten Fragen zu hören. Die Teilnahme der Organisationen an der Besichtigungsreise ist nicht angängig, weil der Bewertungsbeirat, der in seiner Mehrzahl aus landwirtschaftlichen Sachverständigen besteht, sich unbedingt ein eigenes, unabhängiges Urteil bilden muß.

Eine Unterredung mit dem Reichstagspräsidenten Loebe.

WTB. **Hamburg,** 9. Nov. Bei seinem kurzen Aufenthalt vor seiner Abreise nach Berlin sprach Loebe gestern abend einem Vertreter des Hamb. Fremdenblatts gegenüber die Erwartung aus, daß der Pakt von Locarno ohne Reichstagsauflösung gesichert werden könne. Die Frage der Auflösung oder Nichtauflösung des Reichstages würde sehr wesentlich beeinflußt werden durch die Entscheidungen der in der nächsten Zeit bevorstehenden Parteitage, namentlich der Deutschen Volkspartei und des Zentrums. Loebe erklärte weiter, die Freude und Genugtuung, die in Amerika über das Paktabkommen geherrscht habe, sei auf die Nachricht über innerpolitische deutsche Schwierigkeiten erheblicher Sorge und Bestürzung gewichen. Auf die Frage, wie die politischen und Wirtschaftskreise in Amerika auf die augenblich antiamerikanische Tendenz des Abkommens reagierten, erwiderte Loebe, daß einsichtige Leute einen engeren politischen und wirtschaftlichen Zusammenschluß Europas keineswegs fürchten, sondern hierin auf jeden Fall eine vorteilhafte Erleichterung ihrer Geschäfte mit Europa im technischen Sinne sähen.

Empfang in der russischen Botschaft.

WTB. **Berlin,** 9. Nov. Einer Einladung der russischen Botschafters und der Frau Krestinski folgend hatten sich Samstag abend in den Räumen der russischen Botschaft unter den Linden anläßlich des achten Jahrestages der Grün-

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

28) (Nachdruck verboten.)

Nach Tisch fuhr Heidenberg nach Mainz, um sich die Maschinenfabrik anzusehen. Von da wollte er weiter nach Duisburg, wo sich die Werke der „Deutschen Hütte" befanden. Hannah reiste mit dem Nachtzug nach Berlin zurück.

Sie nahm einen ganzen Berg von Aufträgen mit.

„Wir werden jetzt eine etwas geschäftige Zeit haben," sagte ihr Heidenberg, als er ihr in Kronaus Privatbüro diktierte, „Mollheim soll sehen, daß er die Angelegenheit mit der Tritonswerft ins reine bringt, bis ich zurück bin. Ich möchte dann gleich die Organisation des ganzen Konzerns anfangen. Herrgott, Fräulein Hannah, ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie sehr ich mich auf die Arbeit freue!"

Seine dunklen Augen strahlten bei diesen Worten wie die eines jungen Burschen. Und mit dem Bild dieser strahlenden Augen in der Seele fuhr sie nach Berlin zurück.

— — — — — — — — — — — —

Mit schief gelegtem Glatzkopf hörte sich Mollheim die Epopöe ihres Sieges über Kronau an.

„Ordentlich romantische Angelegenheit," grinste er. „Aber ich bin alt genug, um auch die prosaischen Seiten zu sehen." Und das Grinsen verschwand, um einem ernsten Ausdruck Platz zu machen. „Wenn ich Sie nicht kennen würde, mein Kind, würde ich gar nicht davon sprechen. Sehen Sie, Heidenberg ist ein Mensch, großzügig, großdenkend, der die Dinge anders mißt als die andern. Aber Sie sind ein junges Mädchen, Sie sind ein verdammt hübsches junges Mädchen — — Sie verstehen — —!"

„Ich verstehe, Herr Mollheim. Aber ich denke, so lange ich mir nichts vorzuwerfen habe — — —"

„Pah, darum kümmert sich die Welt absolut nicht, meine Liebe. Ich würde an Ihrer Stelle nicht so bei Nacht und Nebel mit meinem Chef davonfahren. Gerda Heidenberg, müssen Sie wissen, ist eine von den gefährlichsten Frauen. Die beißt, wenn sie gereizt wird."

Hannah warf den Kopf zurück und sah ihn stolz an.

„Ich habe sie nicht zu fürchten," sagte sie, „und werde sie nicht zu fürchten haben."

„Ich zweifle nicht daran. Aber ich habe Sie gern, Fräulein Wendt und ich halte es für meine Pflicht, Sie zu warnen. Also nichts für ungut, nicht wahr? — Wann, sagen Sie, will Heidenberg zurück sein. In drei bis vier Tagen? Schön — ich kann ja morgen nach Hamburg fahren."

Er ging zur Tür, blieb, die Klinke in der Hand, stehen, und drehte sich nochmals zu ihr hin.

„Sagen Sie," fragte er, „haben Sie einmal etwa mit Doktor Behrens gehabt?"

„Ich? Nicht, daß ich wüßte, Herr Mollheim. Was ist denn?"

„Ach nichts. Ich meinte nur —" Er kam an ihren Schreibtisch zurück und flüsterte ihr zu: „Ich habe den Eindruck, der Mann ist Ihnen nicht ganz grün."

„Mir? Ich habe ihm doch nie etwas getan? Und mir gegenüber ist er doch immer sehr höflich. Zuvorkommend sogar."

„Ja, ja, da ist so seine Art. Ich kann den Kerl nicht leiden. So aalglatte, kühle Bürschchen sind nicht der Typ, für den ich mich begeistern kann. Nehmen Sie sich in acht vor ihm. Ich glaube er hat mit Ihrer Vorgängeren, der Damm, ein Verhältnis gehabt. Und hat's, wenn mich nicht alles täuscht, noch."

— — — — — — — — — — — —

Am Abend hatte sie ihre große Aussprache mit Reinhold. Er hatte sie vom Büro abgeholt, und sie gingen durch den Tiergarten miteinander nach Hause.

„„Ich habe dir dieses Mal nichts sagen können, Reinhold, das mußt du doch begreifen," drang sie mit einer Leidenschaftlichkeit in ihn, die sie selbst überraschte. „Ich kann dir das nicht so erklären; es ist alles mehr Gefühl, mehr Empfindung und ich kann das nicht so in Worte kleiden."

Er ging neben ihr, mit verbissenem Ausdruck in dem hübschen Gesicht. War das wirklich ihr Reinhold von früher.

„Du denkst ja auf einmal auffallend viel an die Interessen Heidenbergs," sagte er endlich. „Uns hat deine Diskretion ein schönes Stück Geld gekostet!"

„Ich danke, Ihr habt genug an meinen Informationen verdient!" erwiderte sie, und es kam ein merkwürdig scharfer Ton in ihre Stimme. „Ich weiß nicht, wie du es ansiehst, Reinhold, aber mir kam das Angebot Avalescus wie eine Erpressung. Ich kann nicht vergessen, wie du damit einverstanden sein konntest!"

„Schöne Vorstellungen hast du von Geschäften! Glaubst du, dein Heidenberg — — —"

Sie blieb jäh stehen und sah ihn von oben bis unten an. Der Zorn funkelte in ihren Augen.

„Mein Heidenberg? Was soll das heißen?"

Er war ganz betreten.

„Nichts! Nur so ne Redensart," stammelte er. „Du wirst doch nicht etwa glauben — — ich — ich — —! Aber Hanni —!"

Und er lachte. Doch es war ein erzwungenes Lachen, das nicht von Herzen kam.

„Du siehst, ich habe keine Worte gesagt, daß du ihn nach Mannheim begleitet hast. Ich kenne dich. Aber — aber — —"

„Aber — ?"

„Deine Pflicht wäre es gewesen, uns einen Wink zu geben! Schon um Avalescu den Hinauswurf zu ersparen."

„Es wird nicht das erstemal gewesen sein, daß der so hinausgeworfen wurde!"

Da fuhr Reinhold auf.

„Ich verbiete dir, so von Avalescu zu reden! Er ist mein Kompagnon und mein besterFreund! Ich kann dir nur sagen, er ist wütend und mit Recht. Das war gemein, wie du uns hast hinein einfallen lassen!"

Sie wollte ihm mit gleicher Münze antworten, doch bezwang sie ihre Empörung über seine begleitenden Worte. Schließlich — er hatte ja die Ursache zu seiner ersten Niederlage.

„Gemein wäre es gewesen, wenn ich gesprochen hätte, nachdem Heidenberg mir strengste Diskretion auferlegt hat. Mein Gott, Reinhold, willst du denn das nicht einsehen?" verteidigte sie sich.

Er zuckte die Achseln.

„Ich nehme an, wenigstens habe ich es bis jetzt angenommen, daß ich dir näher stehe. Deine Diskretion kostet mich ein kleines Vermögen. Wir werden die Papiere an der Börse verkaufen müssen und bei der Größe des Pakets zu niedrigen Kursen. Ich kann dir nur wiederholen, Avalescu ist wütend — —"

Das war also die einzige Seite, die er an dieser ganzen Sache sah! Den Verlust an den Papieren!

Das Weib, die urewige Eva, begann sich in ihr zu regen. Unter den Blättern des Erkenntnisbaumes lugte die Schlange hervor. Hannah hatte erwartet, er werde ihr ein Szene machen, weil sie mit Heidenberg bei „Nacht und Nebel" davongefahren war. Darauf war sie vorbereitet gewesen. Sie hatte sich vor ihm rechtfertigen und aus dieser Rechtfertigung heraus ihre Empfindungen und Gefühle ihm erklären wollen. Ihr Auffahren bei dem Worte „Dein Heidenberg" war nur die Vorbereitung zu einem Gegenangriff gewesen. Aber sein eigener Angriff kam nicht. Er weinte nur über den Verlust, weil er die Papiere zu niedrigen Kursen verkaufen mußte!

(Fortsetzung folgt.)

bung der Sowjetrepublik etwa 6 bis 700 Personen eingefunden. Außer durch den Botschafter war das Gastgeberland durch Volkskommissar Tschitscherin sowie durch das gesamte Botschaftspersonal vertreten. Unter den Gästen bemerkte man den Reichskanzler und den Reichsaußenminister mit Gemahlin, den preußischen Ministerpräsidenten Braun, General von Seeckt, den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons, die des Reichsbankpräsidenten Schacht seien in der deutschen Botschafter in Moskau, Graf Brockdorff-Rantzau, das diplomatische Korps, ferner prominente Parlamentarier und Vertreter von Kunst, Wissenschaft, Finanz und Wirtschaft.

Griechenland kündigt die Handelsabkommen.

WTB. **Berlin**, 9. Nov. Die griechische Regierung hat durch eine Singularnote alle von ihr abgeschlossenen provisorischen Handelsabkommen am 7 November ds. Js. gekündigt. Das deutsche Abkommen läuft, da eine dreimonatige Kündigungsfrist vorgesehen war, somit am 7. Februar ab.

Bevorstehender Abschluß eines deutsch-dänischen Schiedsgerichtsvertrages.

— WTB. **Paris**, 9. Nov. Der Petit Parisien glaubt zu wissen, daß die deutsch-dänischen Besprechungen bald zum Abschluß eines Schiedsgerichtsvertrages führen werden, der in seinen Grundlagen dem Pakt von Locarno sehr nahe käme.

Von der deutschen Antwort auf die Botschafterkonferenz.

WTB. **Paris, 9. Nov. Wie die Abendblätter berichten, erwartet man die Antwort der Reichsregierung auf die letzte Note der Botschafterkonferenz in der Entwaffnungsfrage am Mittwoch oder Donnerstag in Paris.**

Die belgischen Provinzialwahlen.

WTB. **Brüssel**, 8. Nov. (Belg. Tel.-Agent.) Die heutigen Wahlen für die Provinzialvertretungen sind im ganzen Lande ruhig verlaufen. Im großen und ganzen zeigen die Wahlergebnisse keine wesentlichen Abweichungen von den Wahlresultaten der Parlamentswahlen vom 5. April.

Mac Neill über den Pakt von Locarno.

WTB. **London**, 9. Nov. Der kürzlich zum Schatzsekretär des Schatzamtes ernannte Mac Neill sagte in einer Rede in Dover: Die drei Hauptziele der Regierung seien Sicherheit, Friede und Abrüstung. Aber es wäre eine sehr schwierige, verhängnisvolle Politik gewesen, auf Abrüstung in irgend einem erheblichen Umfange hinzuarbeiten, ohne Erfüllung der beiden anderen Bedingungen. Es wäre zwecklos, in großem Umfange abzurüsten, wenn die Streitigkeiten zwischen den Nationen weiter durch Kriegsspruch entschieden würden. Der Wert des Paktes liege darin, daß es sich im Gegensatz zu dem Versailler Vertrag um eine freiwillige Verpflichtung Deutschlands handle.

Zur Lage in Persien.

WTB. **Paris**, 9. Nov. Havas berichtet aus Teheran, nachdem fast alle Mächte Riza Khan anerkannt haben, werden die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung am Dienstag beginnen.

Zum Besuch des deutschen Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht.

WTB. **Neuyork**, 7. Nov. Associated berichtet zum Besuche Dr. Schachts: Obwohl die hiesigen Finanzbehörden der Auffassung entgegentreten, daß irgend ein Abkommen jetzt zu dem Zwecke getroffen werden solle, um auf demGeldmarkte der Welt eine Hegemonie der Wallstreet aufzurichten, gehen sie doch der sicheren Erwartung Ausdruck, daß die amerikanische Unterstützung bei der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Gleichgewichts in Deutschland, bei der Errichtung des Goldstandards in England und der Stabilisierung des französischen, belgischen und italienischen Währung ganz automatisch den Vereinigten Staaten eine Vormachtstellung in der Weltfinanz geben werde. Trotz der politischen Isolierung der Vereinigten Staaten würden die Grenzen Europas und Amerikas allmählich immer näher gerückt und schon durch die Zusammenarbeit der ausländischen Zentralbanken mit der Bundesreservebank verstärkt. Durch die Besuche des Gouverneurs der Bundesreservebank von Neuyork, Stronk, des Gouverneurs der Bank von England, Norman und Staatssekretär von Schubert u. Meißner, den Internationalen Finanz hinsichtlich der Bankraten und der Goldbewegung gute Beziehungen hergestellt. — Dr. Schacht bestätigte in Neuyork die verschiedenen Reservebanken und ließ sich die Aufgabe weise erklären.

Der Krieg in Marokko.

WTB. **London**, 9. Nov. Morning Post meldet aus Alhucemas, daß die Spanier in einer Periode schlechten Wetters eine Gefahr befürchten, die die Landung von Vorräten und Verstärkungen verhindern würde. Sollte Abd el Krim einen stärkeren Angriff machen, so würde die Lage sehr ernst werden.

Ein Friedensunterhändler Abd el Krims.

WTB. **Paris**, 9. Nov. Havas berichtet aus Tanger, der englische Hauptmann Gardiner, der seit zwei Jahren einer der intimsten Ratgeber Abd el Krims ist, ist aus dem Kriegsgebiet in Tanger eingetroffen Es geht das Gerücht, das auch mehrere Riffleute sich an seiner Seite befanden und daß er beauftragt sei, für die Riffleute Friedensverhandlungen einzuleiten.

Die Lage in Syrien.

Vor neuen Angriffen der Drusen.

WTB. **Paris**, 9. Nov. Eine Agenturmeldung aus London berichtet, nach aus Jerusalem vorliegenden Meldungen halten die Drusen das gesamte Gebiet zwischen Damaskus und Homs immer noch besetzt und beabsichtigen anscheinend einen Angriff, um zu versuchen, einen Teil der Eisenbahnstrecke Homs-Damaskus zu zerstören. Die Aufständigen sollen ihre Tätigkeit auf die Gegend von Homs-Baalbeck-Riak konzentrieren, um die Franzosen bei Aleppo und im Hauran-Gebiet zu isolieren. Die Franzosen haben die sofortige Entsendung von Verstärkungen beschlossen.

Drei Araber öffentlich gehenkt.

WTB. **Damaskus**, 9. Nov. Drei Araber, die bei einem Angriff auf einen französischen Transport beteiligt waren, wobei ein französischer Hauptmann getötet und mehrere französische Soldaten verwundet wurden, sind öffentlich gehenkt worden. Jede Leiche hatte ein Plakat mit den Einzelheiten des Verbrechens.

Neue Kämpfe in Damaskus

WTB. **Paris**, 9. Nov. Der Chikago Tribune wird aus Damaskus gemeldet, daß die Aufständischen gestern nacht versucht hätten, das Ostor von Damaskus zu überfallen. Es habe ein einstündiger heftiger Kampf stattgefunden. Bei Morgengrauen seien dann die Aufständischen zurückgeworfen worden und hätten sich zurückgezogen. Am gleichen Vormittage hätten Tausende von Christen die Stadt verlassen, im ganzen bisher etwa 25 000 Personen. Davon hätten sich zirka 15 000 nach Beirut begeben.

Zur Lage in Marokko.

Deutsch-englische Verhandlungen über Handelsfragen.

WTB. **London**, 7. Nov. Wie verlautet werden deutsch-englische Verhandlungen über gewisse sich aus dem deutsch-englischen Handelsvertrag ergebenden Fragen morgen nachmittag im Ministerium für öffentliche Arbeiten eröffnet werden. An der Spitze der deutschen Delegation steht Geheimrat Hommen vom Auswärtigen Amt, der bereits im vorigen Jahre die Verhandlungen wegen der 26prozentigen Reparationsabgabe geführt hatte. Auf englischer Seite werden das Schatzamt, das Handelsamt und wahrscheinlich auch das Foreign Office vertreten sein. Wie bekannt, hat die Lage seit Unterzeichnung des deutsch-englischen Handelsvertrages im Dezember vorigen Jahres eine wesentliche Aenderung erfahren. Damals stand England den deutschen Waren offen, während Deutschland gerade daran war, einen neuen Zolltarif herauszubringen. Deutschland hatte im Vertragsprotokoll versprochen, beim Entwerfen dieses neuen Tarifes die Vorzugsbehandlung, die den deutschen nach England eingeführten Waren gewährt wurde, in Betracht zu ziehen. Heute stellt sich die Lage anders dar.. England hat zahlreiche neue Zollabgaben eingeführt u. nimmt weitere in Aussicht, während Deutschland dauernd seine Zollsätze herabsetzt, indem es Handelsverträge mit Belgien, Italien, und anderen. Ländern unterzeichnet. Die darin vorgesehenen Ermäßigungen finden wegen der Meistbegünstigungsklausel automatisch auf britische nach Deutschland eingeführte Waren Anwendung. Unter diesen Umständen werden von deutscher Seite gewisse Einwände gegen die Schutzzollgesetzgebung in England erhoben. Deutschland hat daher aufgrund des Artikels zwei im Protokoll des deutsch-englischen Handelsvertrages um mündliche Verhandlungen ersucht.

Obserser berichtet, daß die Konferenz in dem Sinne informell sein wird, da eine Beschlüsse gefaßt, sondern nurAnsichten vorgebracht werden. Wenn sich aus den Besprechungen die Meinung ergibt, daß in dem deutsch-englischen Handelsvertrag Veränderungen vorgenommen werden müssen, so würden in diesem Sinne den Regierungen Anempfehlungen gemacht werden.

Der Wirtschaftskampf Spaniens gegen Deutschland.

Die spanische Zollverordnung gegen Deutschland

WTB. **Madrid**, 7. Nov. Die heutige Nummer der Gaceta de Madrid veröffentlicht eine königliche Verordnung vom 5. November, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lautet:

Die vorausgegangenen Ereignisse und der derzeitige Stand der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien lassen die Anwendung außerordentlicher Maßnahmen als ratsam erscheinen, zu denen die Regierung aufgrund des Gesetzes vom 20. März 1906 Artikel 6 und des Gesetzes über die Zolltarifermäßigungen vom 22. April 1922 ermächtigt ist. Da es außerdem in öffentlichem Interesse liegt, von den genannten Ermächtigungen im Augenblick Gebrauch zu machen, hat der König geruht anzuordnen, daß vom dritten Tage der Veröffentlichung dieser Verordnung in der Gaceta de Madrid an, alle Waren deutschen Ursprungs ohne Rücksicht auf den Ort ihrer Absendung procedencia bei ihrer Einfuhr in die Halbinsel und die Balearen einem Zuschlag von 80 Proz. auf die erste Kolonnen des derzeitigen Zolltarifes unterliegen und daß ihre Einfuhr in die Dreihäfen der kanarischen Insel und die spanischen Häfen Ceuta und Melilla verboten ist, mit Ausnahme solcher Fälle, in denen die spanische Regierung es für angezeigt hält, besondere Einfuhrgenehmigungen zu erteilen, unbeschadet aller Maßnahmen, welche später in anderen Verordnungen noch getroffen werden konnten.

WTB. **Berlin**, 9. Nov. Nach den letzten aus Madrid eingegangenen Meldungen sind die wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen Spaniens gegen Deutschland gegen Mitternacht vom Sonntag zum Montag in Kraft getreten.

Keine Polizeigefahr in Bayern.

WTB. **Berlin**, 10. Nov. Zu den Veröffentlichungen der Frankfurter Zeitung über putschistische Absichten der bayerischen Monarchisten bemerkt der Korrespondent der Bayerischen Volkspartei in einem längeren Artikel: Ist die Beunruhigung in der öffentlichen Meinung des Landes berechtigt? Das soll kein Dementi in der üblichen Manier sein. Es soll damit auch nicht bestritten werden, daß eine Beunruhigung verhanden ist. Zunächst muß man von der Beunruhigung alles abziehen, was auf künstlicher Mache beruht, und das ist sehr viel, vielleicht das meiste. Es ist wieder einmal ein bevorstehender Monarchistenputsch an die Wand gemalt worden. Richtig ist, daß ein großer Teil des bayerischenVolkes sich mit der neuen republikanischen Staatsform nicht abgefunden hat. Ebenso richtig ist auch, daß das bayerische Volk in seiner Gesamtheit nichts von gewaltsamen Verfassungsexperimenten wissen will.

*

Eine Mitteilung Emil Ludwigs.

Der Verfassung des Buches über den ehemaligen Kaiser Wilhelm den Zweiten, Emil Ludwig, machte im Verlaufe eines Vortrages, den er auf einer Versammlung des Reichsbanners Schwarz-rot-gold hielt, laut Vossischer Zeitung und Berliner Tageblatt die Mitteilung, daß genau vor einem Jahre der Versuch geplant gewesen sei, den früheren Kronprinzen Rupprecht auf dem Umwege über die Staatspräsidentenschaft zum König zu erheben. Nach Angaben Ludwigs soll damals ein Reichsminister dem früheren bayerischen Kronprinzen die Zusicherung gegeben haben, daß die Reichswehr in diesem Falle neutral bleiben und gegen derartige Versuche nicht einschreiten werde. Der von dem Oberbürgermeister von Nürnberg Luppe informierte Reichspräsident Ebert habe darauf deutlich zu verstehen gegeben, daß die Reichwehr sofort eingreifen werde, wenn derartige Pläne durchgeführt werden würden.

Das Guildhall-Bankett.

WTB. **London**, 9. Nov. Das heute abend in der Guildhall von dem neuen Lordmayor gegebene Bankett fand unter den gewohnten Zeremonien statt. An dem Bankett nahmen u. a. teil: Die Botschafter und Gesandten der auswärtigen Mächte, darunter der deutsche Botschafter Dr. Sthamer, dem eine besonders warme Begrüßung zuteil wurde, ferner die Mitglieder der Regierung, die Chefs der See- und Luftstreitkräfte und eine große auserlesene Gesellschaft mit Damen. Chamberlains Eintreffen war das Signal für laute Hochrufe von seiten aller Anwesenden, die sich erhoben hatten und ihm einen begeisterten Empfang bereiteten.

Während des Banketts saß der deutsche Botschafter zur Linken Chamberlains. Bei der Zeremonie der Rundreichung. des Trinkpokals reichte der deutsche Botschafter Chamberlain den Pokal, der den Deckel aufhob und sich in gewohnter Weise verbeugte, während der deutsche Botschafter trank. Hierauf übergab Dr. Sthamer den Pokal in Uebereinstimmung mit dem gewohnten Gebrauche wieder Chamberlain. Chamberlain erklärte, indem er den Trinkspruch auf die Botschafter und Gesandten ausbrachte: Ich bringe diesen Trinkspruch mit Vergnügen aus, denn es ist ein Trinkspruch des guten Einvernehmens und des Wohlwollens. In diesem guten Einvernehmen wollen wir zeigen, daß wir bei dem Ausbringen des Trinkspruches keine leere Zeremonie ausführen.

Dann kam Chamberlain auf den Vertrag von Locarno zu sprechen. Er dankte für die Gefühle der Dankbarkeit, die ihm für seine Arbeit entgegengebracht worden seien. Er gab seiner besonderen Freude Ausdruck, daß er auf dieser Konferenz der Wortführe einer Nation und nicht nur einer Partei gewesen sei und daß die Politik des Friedens und der Versöhnung die Politik aller seiner Landsleute sei. Was von England gelte, gelte auch für jedes andere Land, das auf der Konferenz vertreten gewesen sei. Wenn das Ergebnis von Locarno mit einer solchen Zustimmung aufgenommen wurde, so sei dies der Fall gewesen, weil das, was dort geleistet wurde, einem Bedürfnis der ganzen Welt entsprach und weil die Staatsmänner, die dort zusammenkamen, die Wortführer der nationalen Gefühle ihrer eigenen Landsleute gewesen seien. Er gab der Zuversicht Ausdruck, daß die Vereinbarungen von Locarno von allen dort vertretenen Ländern ratifiziert werden würden, denn kein Staatsmann könne die Verantwortung vor der Geschichte dafür übernehmen, daß er den Becher der Hoffnung, den die Ergebnisse von Locarno dargestellten, zurückgewiesen habe. Die Welt bedürfe des Geistes von Locarno. Diese Konferenz sei ein Anfang und nicht ein Abschluß gewesen. Er hoffe, der Geist von Locarno werde auch in der chinesischen Zollkonferenz gegenwärtig sein, die dem fernen Osten schließlich den Frieden bringen solle.

Der Staatssekretär für das Luftfahrtwesen, Sir Samuel Hoare, sagte u. a.: Während der letzten zwölf Monate ist die britische Luftverteidigung wesentlich verstärkt worden und zwar nicht nur bezüglich der Quantität und der Ausrüstung, sondern auch durch Ausstattung d. Territorials mit Flugzeugeinheiten. Es sei zu hoffen, daß sich mit dem Abkommen von Locarno neue atmosphärische Bedingungen ausbreiten werden.

Der Erste Seelord, Lord Beatty, erklärte in seiner Antwort auf den Trinkspruch auf die Flotte u. a., es sei gut, an die Tasache zu erinnern, eine wie große Bedeutung eine angesehene britische Flotte heute habe. Durch den Washingtoner Vertrag sei die Stärke der Flotten der Großmächte endgültig festgesetzt worden, sowohl Großkampf- und Luftfahrzeuge in Betracht kämen. Die Politik der Regierung bestehe daher in Bezug auf diese Schiffe in der Erhaltung der Gleichheit mit den stärksten Flottenmacht, dem Einmachtstandard. Die Admiralität sei von der Regierung mit der Durchführung dieser Politik verantwortlich betraut worden. Die Pflicht der Admiralität bestehe darin, einen Rat zu erteilen und die Anordnungen der Admiralität sind einer ganz genauen Untersuchung unterworfen, bevor sie angenommen werden. Die Kritik gegen die Tätigkeit der Admiralität sei meist politischer Art. Sie sei von der Wahrheit weit entfernt und lasse die Notwendigkeiten des britischen Reiches in hohem Maße unberücksichtigt. Die heutige Lage Englands sei keineswegs besser und weniger verwickelt als die im Jahre 1914. Heute sei England aber noch mehr als damals von der Sicherheit der Welthandelsstraßen abhängig. Die Zahl der Kreuzer sei seiner Ansicht nach zurzeit unter diesen Umständen nicht zu hoch.

Aus Italien.

Mussolini und die italienische Presse.

— WTB. **Rom**, 9. Nov. Das städtische Nachrichtenamt der Residenz meldet, daß sehr strenge Strafbefehle erteilt worden sind gegen die Presse, die sich von der Veröffentlichung der Angelegenheit Zaniboni ferngehalten hat, um die Nachforschungen und die Arbeit der Gerichtsbehörden zu behindern.

Mussolini und die Unterzeichnung des Vertrages von Locarno.

— WTB. **Rom**, 9. Nov. Die Meldung, daß sich Mussolini zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno nach London begeben werde, wird offiziell als verfrüht, wenn nicht als gegenstandslos bezeichnet.

Vom faszistischen Gemeinderat in Mailand.

WTB. **Rom**, 9. Nov. Die faszistischen Gemeinderatsmitglieder haben ihre Entlassung eingereicht, um so den Bürgermeister zu zwingen, Neuwahlen auszuschreiben. Drei Schmoizer, die angeblich Plakate politischen Inhaltes abgerissen haben, wurden verhaftet und ihre Ausweisung beantragt.

50 Personen verhaftet.

WTB. **Rom**, 9. Nov. Der Messagero meldet aus Livorno: Hier wurden ca. 50 Personen verhaftet. Unter ihnen befindet sich ein sozialistischer Abgeordneter, sowie die meisten Mitglieder des sozialistischen Gemeinderats.

Von den Parteien.

Die demokratische Reichstagsfraktion über Locarno.

WTB. **Berlin**, 9. Nov. Die deutsch-demokratische Reichstagsfraktion, die am Sonntag ihre Fraktionstagung in Würzburg beendete, nahm einstimmig eine Entschließung an, worin sie ihre Zustimmung zum Vertrage von Locarno davon abhängig macht, daß die als Nichtwirkung in Aussicht gestellte Entlassung des besetzten Gebietes vorwirklicht wird. Sie hält die von Deutschland für das Zustandekommen des Vertrages gebrachten Opfer nur für gerechtfertigt unter dem Gesichtpunkt, daß dieser Vertrag die unerläßliche neuen Grundlagen des europäischen Friedens und damit die politische und wirtschaftliche Wiedererstarkung Europas zu schaffen bestimmt ist, und Deutschland die Möglichkeit gibt, auf dem Boden internationaler Gleichberechtigung und des neuen Vertrauens in die deutsche Wirtschaft auch an seiner Wiedererstarkung zu arbeiten. Zur Weiterführung der Politik Locarnos wird sie nur die Regierung unterstützen, die eine konsequente und aufrichtige Außenpolitik im Geiste des Vertrages verbürgt.

Wiedereintritt Wirths in die Zentrumsfraktion.

WTB. **Berlin**, 9. Nov. Aus parlamentarischen Kreisen hören wir, daß Verhandlungen mit den einzelnen Persönlichkeiten des Zentrums schweben, um den Reichskanzler a. D. Dr. Wirth wieder zum Eintritt in die Fraktion zu veranlassen. Es besteht, wie verlautet, wohl die Möglichkeit, daß der Wiedereintritt Wirths in die Zentrumsfraktion erfolgen könne.

Wahlblock der Rechtsparteien in Schlesien.

Nach einer Meldung des Vorwärts aus Breslau haben für die Provinziallandtagswahlen die Parteien von der Völkischen bis zur Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei bei Listenverbindung erklärt und sich zu einer „Vaterländischen Arbeitsgemeinschaft" zusammengeschlossen.

Versammlungen und Kongresse.

Reichskongreß der Internationalen Arbeiterhilfe.

WTB. **Halle a. d. S.**, 9. Nov. Am 7, und 8. November ds. Js. fand in Halle der erste Reichskongreß der Internationalen Arbeiterhilfe statt, der von 200 Delegierten aus Deutschland beschickt war, die 30 000 Einzelmitglieder und 8 Millionen Kollektivmitglieder vertraten. Im Mittelpunkt der Tagung standen die sozialpolitischen Aufgaben der Organisation. Eine Versammlung, die zu gleicher Zeit tagte, und in welcher Vertreter Englands, Frankreichs, Belgiens, Holland, sowie der Schweiz und Oesterreichs zu Worte kamen, war von mehr als 3000 Personen besucht.

Arbeiterbewegung.

Zum Konflikt im Versicherungsgewerbe.

WTB. **Berlin**, 9. Nov. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten teilt mit: In dem Gehaltsstreik der Angestellten im Versicherungsgewerbe fand heute im Reichsarbeitsministerium eine Verhandlung statt, wobei der Vorsitzende, Ministerialrat Dr. Mewes, den Parteien einen Einigungsvorschlag unterbreitete, nach der die durch den Schiedsspruch vorgesehene Gehaltserhöhung Gültigkeit vom November bis einschließlich März 1926 haben soll. Gleichzeitig soll der von beiden Parteien aufgekündigte Reichstarifvertrag für ein weiteres Jahr Gültigkeit haben. Die Partein haben sich zu diesem Einigungsvorschlag bis 14. November zu erklären.

Die Eisenbahner in England gegen Verminderung der Löhne.

WTB.London, 9. Nov. Auf einer Massenversammlung des Nationalverbandes der Eisenbahner wurde eine Entschließung angenommen, die heftigen Widerstand gegen die Gegenvorschläge der Eisenbahn-Gesellschaft auf Verminderung der Löhne zum Ausdruck bringt.

Aus dem Gerichtssaal.

S. **Freiburg**, 6. Nov. (Unberechtigte Erschießung von Hunden.) Einem Kaufmann im Vorort Littenweiler waren während der verschärften Hundesperre im August seine beiden Hunde, ein Dackel und ein sehr wertvoller Bernhardiner entlaufen. Die beiden Tiere gerieten in das Gehöft eines Gutsbesitzers im Kappelertal, wo sie von dem Besitzer und dessen Sohn kurzerhand erschossen wurden. Wegen Sachbeschädigung erhielten Vater und Sohn auf je 150 Mark lautende Strafmandate, gegen die sie gerichtliche Entscheidung beantragten. Vor dem Amtsgericht machten sie geltend, die Beseitigung der Hunde sei ein Notstandsakt gewesen, da dieselben das Gefflügel des Gutshofes verfolgt und spielende Kinder bedroht hätten, außerdem will sich der Gutsbesitzer zur Erschießung der Hunde für berechtigt gehalten haben, weil sie ihm tollwutverdächtig vorkamen. Das Amtsgericht beließ jedoch die verhängte Geldstrafe in ihrer vollen Höhe mit der Begründung, die Vertreibung derHunde aus dem Gutshof hätte auch mit anderen Mitteln, als mit der Abgabe totbringender Schüsse erfolgen können. Zudem seien zum Abschuß verdächtiger Hunde ausschließlich Polizei- und Gendarmeriebeamte, Jagd- und Forstschutzpersonal zuständig, keineswegs aber Privatpersonen. — Der Besitzer des getöteten Bernhardinerhundes, den er auf 4 bis 500 Mark Mark schätzt, wird seine Entschädigungsansprüche auf dem Zivilwege zur Geltung zu bringen suchen, voraussichtlich werden also die beiden getöteten Hunde dem Gutsbesitzer recht teuer zu stehen kommen.

Vermischte Nachrichten.

— Calw, 5. Nov. Heute ist hier der Direktor der Spöhrerschen Höheren Handelsschule, Gustav Weber, im Alter von 71 Jahren gestorben. G. Weber, geboren am 28. August 1853 in Schlingstadt, war seit 1872 im badische Schuldienst tätig und unterrichtete in Pforzheim an Volksschule, Bürgerschule, Realschule, und späterenOberrealschule. 1901 erwarb er von Direktor Spöhrer käuflich die hiesige Handelsschule, die er bis zu seinem Tode leitete. Das 50jährige Jubiläum seiner Schule, die im Winter 1875 bis 1876 gegründet wurde, durfte er nicht mehr erleben. Arbeitsreiches Leben, hohe Pflichtauffassung, große organisatorische Fähigkeiten, liebenswürdiges Wesen und vornehmer Charakter zeichneten den Verstorbenen aus. Die Leitung der Schule übernimmt sein Sohn, Dr. jur. Erwin Weber, der seit acht Jahren an der Anstalt leitend tätig ist

WTB. **Harburg**, 8. Nov. Als gestern in der Harburger Stadtverordnetenversammlung ein kommunistischer Antrag, im Nebensaal den in großer Zahl erschienenen Erwerbslosen Gelegenheit zur Teilnahme an den Verhandlungen über Maßnahmen z. Behebung d. Erwerbslosennot zu geben, abgeschlagen wurde, erhob sich ein ohrenbetäubender Lärm. Der Zuhörerraum mußte geräumt werden; ebenso wurden fünf kommunistische Abgeordnete, die lärmend protestierten und wiederholt gegen die Geschäftsordnung verstoßen, durch Kriminalbeamte aus dem Sitzungssaal entfernt. Nach einstündiger Unterbrechung konnten die Beratungen fortgesetzt werden. Die lärmenden Kundgebungen auf der Straße dauerten während der Versammlung an.

— **Verbot des Berliner Tageblattes in Litauen.** Das Berliner Tageblatt ist nach einer Meldung des Blattes aus Kowno wegen eines Artikels mit der Ueberschrift „Der Deutsche Wahnsieg im Memelgebiet" von der Litauischen Regierung bis zum 15. Dezember verboten worden.

— **Eine neue Entdeckung Professor Steinach.** In der Sitzung der Wiener Akademie der Wissenschaft am Freitag wurde eine neue Arbeit des Professors Steinach und seiner Assistenten Heinlein und Wiesner überreicht. Danach wurde durch Tierversuche in der Wiener Biologischen Versuchsanstalt festgestellt, daß durch kleine Injektionsdosen eines Extraktes aus weiblichen Keimdrüsen, dessen Gewinnung Steinach noch geheim hält, an kastrierten Weibchen volle Weiblichkeit ausgelöst wird, bei normal gealterten Weibchen wird durch diese Injektionen der erloschene Sexualzyklus wieder belebt.

— **Temperatursturz in England.** In England ist plötzlich ein starker Temperatursturz mit Frost eingetreten. In Lincolnshire, Nordwales und Schottland fiel Schnee.

— **Von einem Panther getötet.** Einer der Panther des Zoologischen Gartens in Manchester tötete eine 55jährige Märterin, die seinen Käfig reinigte, mit einem einzigen Schlag seiner mächtigen Vordertatze.

— **Münzendiebstahl.** Ein schwerer Diebstahl wurde in der Münzenabteilung des Altertumsmuseums in Sofia begangen. Zwei der wertvollsten Münzsammlungen, die aus der Zeit Philipps von Macedonien und Alexanders des Großen sowie aus dem Mittelalter stammen, wurden entwendet. Der Wert der gestohlenen Sammlungen übersteigt eine Million Lewa. Nach den Dieben wird eifrig geforscht.

— **Reformen in der Türkei.** Das Regierungsblatt befürwortet die Erklärung des Sonntags zum Ruhetag anstelle des Freitags, um die Türkei den Westmächten anzupassen und den Verlust von zwei Wochentagen zu verhüten.

Aus Baden.

)(**Lahr**, 9. Nov. (6 Wochen Gefängnis für eine Milchpanscherin.) Einen Fall von Nahrungsmittelfälschung, wie er krasser im hiesigen Bezirke noch nicht vorgekommen ist, hatte das Amtsgericht in seiner letzten Sitzung abzuurteilen. Eine Bauernfrau aus dem benachbarten Meißenheim hatte nämlich auf je einer Kanne Milch zwei Liter Wasser zugesetzt und dieses Gemisch als Milch abgeliefert. Die wurde wegen dieser groben Fälschung zu 6 Wochen Gefängnis und 400 RM. Geldstrafe und den Kosten verurteilt. Außerdem wird das Urteil in den Zeitungen und durch Aushang veröffentlicht.

)(**Bieberach** bei Offenburg, 8. Nov. (Angeschossen.) Am Donnerstag abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der älteste Sohn des Landwirts und Ziegeleibesitzers Bernhard Gießler von hier in Zinkenbruch aus dem Hinterhalt mit einem Jagdgewehr angeschossen, so daß er schwerverletzt von der Stelle getragen werden mußte.

", **Staufen**, 9. Nov. (Ein Zeitungsjubiläum.) In diesen Tagen kann das „Staufener Tagblatt" auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Das „Staufener Tagblatt" wurde als „Staufener Wochenblatt" im Jahre 1875 von dem Buchdrucker Dölter herausgegeben, der in Emmendingen eine Zeitung, den „Hochberger Boten", druckte. Das Unternehmen wechselte wiederholt den Besitzer, bis es schließlich im Jahre 1886 von Georg Anton Geisel übernommen wurde. Unter ihm nahm das Blatt seinen eigentlichen Aufschwung und wurde auch zur Tageszeitung, als „Staufener Tagblatt". Nach dem Tode Geisels im Jahre 1911 wurde das Geschäft von seiner Frau weiter geleitet, bis es nach deren Tode im Jahre 1916 in andere Hände überging. Der jetzige Inhaber ist der Preßzeerin Staufen G.m.b.H.

WTB. **Zell i. W.**, 9. Nov. Mord.) In der Nacht zum Sonntag wurde der 38jährige ledige Arbeiter Otto Kropf an der Wiese erstochen aufgefunden. Als Täter kommen zwei Arbeiter in Betracht, die bereits verhaftet werden konnten. Die Gründe der Tat sind noch nicht bekannt.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen**, 10. Nov. In der gestern abend von 6—11 Uhr stattgefundenen Versammlung des Bürgerausschusses wurden sämtliche auf der Tagesordnung stehenden Punkte durch Annahme erledigt. Wir kommen noch auf Einzelheiten zurück.

=: **Emmendingen**, 10. Nov. Heute, Dienstag, abends 8 Uhr findet im evangelischen Gemeindehaus ein Vortrag von Fräulein Spengler statt. Diese Rednerin ist aus zahlreichen früheren Vorträgen bekannt und geschätzt. Es ist zu wünschen, daß sie auch dieses Mal aus der hiesigen Frauen- und Mädchenwelt ein vollbesetztes Haus findet.

Emmendingen, 10. Nov. Die „Bad. Presse" berichtet wie folgt von einem Unterstützungsschwindler. Der angebliche Postbeamte, der sich kürzlich bei den Waldshuter Behörden unter dem Namen Peter Roberts aus Köln-Braunfeld Unterstützungen erschwindelte, wurde am Samstag in Karlsruhe bei einer Razzia unter dem Namen Theodor Sponi, Kraftwagenführer aus Emmendingen, aufgegriffen und festgenommen. Auf Grund der Fingerabdrücke wurde festgestellt, daß Sponi mit Roberts personengleich ist. Vermutlich sind beide Namen falsch.

):) **Volkshochschule Emmendingen.** Wir möchten nochmals darauf hinweisen, daß heute abend 8 Uhr Universitätsprofessor Dr. Vries seine sozialwissenschaftlichen Vorträge in der Volkshochschule beginnt. Er spricht heute über die Entwicklung der sozialen Frage, nächsten Dienstag über das moderne Proletariat und am 24. ds. Mts. über den Stand der deutschen Wirtschaft. Es sind durchweg Fragen, die heute jeden angelegentlich beschäftigen und gewiß auch dem lebhaftesten Interesse des werktätigen Volkes begegnen. Da Prof. Vries als Autorität auf diesem Gebiete gilt, werden seine Vorträge hier gewiß lebhaft begrüßt und zahlreich besucht werden.

* **Der Kalender für das Jahr 1926.** Das Jahr 1926 entspricht dem Jahr 6630 der Julianischen Periode und dem Jahr 7434/35 der byzantinischen Aera. Es ist ein Gemeinjahr und hat 365 Tage. Der Neujahrstag fällt auf einen Freitag, ebenso der Silvesterabend des neuen Jahres. Aschermittwoch ist am 17. Februar; wir haben also im neuen Jahr einen sehr kurzen Fasching. Er dauert fünf Wochen und sechs Tage. Der Osservollmond stellt sich Montag den 29. März ein; demnach ist Ostern am 4. April, Christi Himmelfahrt am 13. Mai. Pfingstsonntag fällt auf den 23. Mai. Das Fronleichnamsfest auf den 3. Juni. Das Jahr 1926 wird zwei totale Sonnenfinsternisse bringen, von denen jedoch in Europa keine sichtbar werden wird. Der Mond wird nicht verfinstert. Doppelfeiertage sind am 4. und 5. April (Ostern), 23. und 24. Mai (Pfingsten), 31. Oktober und 1. November (Allerheiligen). — Bei dieser Gelegenheit mag auch noch auf einige Kalendermerkwürdigkeiten aufmerksam gemacht werden. Wie oben erwähnt, fällt der Jahresanfang und der letzte Tag des Jahres auf einen Freitag. Hierzu ist zu bemerken, daß der erste und der letzte Tag eines Jahres immer auf derselben Wochentag fallen, nur in den Schaltjahren nicht. Ebenso beginnen eine Reihe von Monatspaaren ebenfalls stets mit demselben Wochentag, wiederum aber nur in Gemeinjahren, so der Januar und Oktober und der September und Dezember, desgleichen das Trio Februar, März und November. Ein eingehendes Kalenderstudium würde noch mancherlei Eigentümlichkeiten zutage fördern, die durchaus nicht dem Zufall unterworfen sind, sondern alle die Jahrhunderte hindurch mit stereotyper Konsequenz wiederkehren. So ist u. a. nachzuweisen, daß kein Jahrhundert mit einem Mittwoch, Freitag oder Samstag beginnt. Im neuen Jahr wird die Sonne Jahresregent sein; Sonnenjahre sind nach dem hundertjährigen Kalender trocken und mäßig warm.

× **Ottoschwanden**, 9. Nov. In der gestern in der „Sonne" in Ottoschwanden abgehaltenen Versammlung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins Emmendingen hielt Veterinärrat Hink aus Freiburg einen überaus interessanten Vortrag über die Bedeutung der Tierzucht, insbesondere der Rindviehzucht, im Hünerfeldegebiet, der bei den Landwirten aus Freiamt und Ottoschwanden gute Aufnahme fand. Er wies, wie auch vorher der Leiter der Versammlung, Gew. Rev.-Rat und Landrat Dr. Baur, darauf hin, daß nach den zahlreichen Aufgaben, die die Gemeinden Freiamt und Ottoschwanden bereits gelöst haben, oder demnächst lösen werden, nämlich Wasserversorgung, Elektrizitätsversorgung, Wegebau, Aufforstung von zu Ackerland geeignetem Waldgelände, Errichtung von Haushaltungsschulen und eines neuen Rathauses am Sägplatz der Wiederaufbau der Rindvieh-, Schweine- und Ziegenzucht zu den dringendsten Belangen der beiden Gemeinden gehöre. Dies sei nur möglich durch Verbesserung der Farren-, Eber- und Bockhaltung, möglich durch Ueberführung derselben in Selbstverwaltung der Gemeinden. In Deutschland müßten noch, wie der Redner zahlenmäßig nachwies, jährlich Milliarden Reichsmark für die Einführung von Tieren, Fleisch, Butter, Käse und Eiern verausgabt werden, was die deutsche Landwirtschaft selbst produzieren könne, wenn sie den Ertrag der Wiesen und Futteräcker steigere und nach den Grundsätz einer rationellen Tierzucht, die im einzelnen dargelegt wurde, züchte. Hinsichtlich der Schafzucht empfahl der fachverständige Redner die Kreuzung des Landschafes mit dem Karakulbock, da die so gekreuzten Nachkommen einen wertvollen Pelz (Persener) lieferten. Von Bürgermeister Schneider wurde der Wunsch geäußert, daß nunmehr wieder die besseren Züchter der beiden Gemeinden sich der Zuchtgenossenschaft Emmendingen anschließen sollten, damit sie an der im März nächsten Jahres in der Am

Geschäftliches.

Die C. H. Knorr A.-G., „der Suppen-Knorr", die Herstellerin des bekannten Knorr-Hafermehls, mit dem Generationen von Kindern aufgezogen worden sind, bringt wieder mal eine Neuheit heraus, die ihrem Namen Ehre macht. Es handelt sich um die Knorr Suppenwurst — Blumenkohl, Grünkern, Krebs, Ochsenschwanz, Pilz, Spargel, Tomaten —, die ohne alle Zutaten, nur mit Wasser aufgekocht, eine kräftige, wohlschmeckende Suppe ergibt, die jeden den ihrer Bezeichnung entsprechenden Eigengeschmack hat. Wer ein Freund von guter Suppe ist, der mache einmal eine Woche lang den Versuch, jeden Tag eine andere Knorr-Suppenwurst zu kochen; er wird der Marke Knorr treu bleiben.

*

Die im Vollbade feuerverzinkte, mit unverlierbarer Bleirillendichtung versehene **Wärmflasche Kraus D.R.P.** hat an Stelle der üblichen Nötnaht einen vollförmigen gediegenen Dichtungssatz, durch den die Widerstandskraft nach der Verzinkung eine außerordentliche ist. Ein Undichtwerden bezw. Auseinanderfallen ist ausgeschlossen, und den dadurch früher beim Gebrauch entstandenen Unannehmlichkeiten wie Verbrühen usw. vorgebeugt. Auf Grund dieser Vorzüge dürfte sich deshalb ein Vergleich zwischen der gefalzten und der gelöteten Flasche erübrigen. Jede Original-Wärmflasche und jeder Leibwärmer Kraus trägt die Schutzmarke.

Steckenpferd-Seife
die beste Lilienmilchseife für zarte weiße Haut
Drog. **W. Reichelt, Hugo Kromer,** Kolonialw. **Josef Fuchs,** Friseur, **Karl Zeller,** Friseur, Emmendingen.

Holz-Versteigerung.

Die Gemeinde Freiamt versteigert am **Donnerstag den 12. November 1925, vormittags 10 Uhr** anfangend, aus ihrem Gemeindewald nachstehend verzeichnete Holzsortimente: 5871

20 Stück Baustangen 1. und 2. Klasse,
30 Stück Hoftangen 3. Klasse,
195 Stück Hopfenstangen 1. bis 3. Klasse,
190 Stück Rebstecken 1. und 2. Klasse,
52 Lose Stangen auf dem Stock zur Selbstaufbereitung,
12 Ster Rebel-Prügel und
6 Lose Schlagraum.

Zusammenkunft im Dörner beim Waldeingang.
Nähere Auskunft erteilt Gemeindewaldhüter Schneider.

Freiamt, 6. Nov. 1925.

Der Gemeinderat.

Glanzplätten
mit "Degea"-Bügeleisen
leicht erlernbar
Eine leichtfaßliche Anleitung (mit vielen Abbildungen) für alle, die Elektrizität im Hause haben, kostenlos erhältlich bei:
Carl Scheer, Techn. Büro
Emmendingen
Tel. Nr. 204

Süßen 5898
Apfelmost
liefert in Leihfässern
Burkhart u. Krafft,
Telefon 178 / Emmendingen / Klostergasse 3

Käse
postfrei ins Haus!
Kugelkäse, Edam. Form, 2 Köpfe ca. 9 Pfd. n. M. 5.65
Tafelkäse, Brotform, 2 St. ca. 9 Pfd. nur M. 5.65
Pflaumenmus 10-Pfd-Eimer **Mk. 6.55**
Zurücknahme, wenn nicht gefällt!
Gustav Westphal, Altona 328 Hamburg.

Reine Haut
Umsonst teilen wir mit, wie Hautausschläge, Flechten (nässende u. trockene), Mitesser, Pickel, rauhe, großporige Haut, Wundsein, Gesichts- u. Nasenröte, Sommersprossen usw. schnellstens zu beseitigen sind, wenn auch schon jahrelang vergeblich Hilfe gesucht worden ist. Nur einmalige kleine Ausgabe. D.R.P. Keine Salbe, keine Tinkturen oder Tee. Verblüffend in Anwendung und Erfolg.
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: R 111. 4801

Der Nikolaus ist da
Conditorei u. Café Eichkorn
Emmendingen
5891

Der beste Erfolg
bei der Schweinemast ist zu erreichen durch
Fischmehl 5908
Marke „Arche Noah". / Zu haben bei:
Bäckerei u. Futtermittelhandlung Weil
Emmendingen — Telefon 387

Zur Lust wird dir die Schweine-Mast,
Wenn du den „Conrad"-Dämpfer hast!
Alleinverkauf:
Conrad Lutz, Emmendingen

Das Gefühl gut auszusehen!

Jeder Zoll ein Kavalier – von der Krone bis zu den spiegelblanken Schuhen. Womit die Schuhe so glänzend geworden sind, können Sie sich ja denken:
Selbstverständlich mit Erdal!
Erdal
Die Normaldose schwarz 25 Pfg.

KRAUSSWARE
Ohne Lötnaht.
Verzinkt, poliert
oder vernickelt.
Undichtwerden
ausgeschlossen.

5903
Auskunft gibt jedes Fachgeschäft oder die Krauss-Niederlage in Darmstadt.

Jagdverpachtung.

Die Gemeinde **Bombach** verpachtet am Donnerstag, den 19. November ds. Js. nachm. 2 Uhr im Rathause daselbst ihre etwa 275 ha große Gemeindejagd auf weitere 6 Jahre unter den gesetzlichen Bedingungen welche auf dem Rathause zur Einsicht offen liegen

Bombach, den 9. November 1925. 5905

Der Gemeinderat.

Todes-Anzeige

Verwandten, Freunden und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, dass meine liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, gute Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Schwägerin

Christina Vogtsberger
geb. Krayer

gestern früh 5½ Uhr im Alter von nahezu 70 Jahren nach langem schwerer Krankheit sanft entschlafen ist.

Mundingen, den 10. November 1925.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Friedrich Vogtsberger
Christian Krayer.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 11. November, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhause aus statt. 5907

Obstbäumel

In Qualität
Apfel, Birnen, Zwetschgen, Reineclauden, Pfirsich, Johannis- und Stachelbeer
Hochstämme u. Buschform
empfiehlt
Gärtnerei Ludwig Sauter
Emmendingen am Bahnhof.

Ev. Gemeinde
Emmendingen.
Heute Abend 8 Uhr findet im Gemeindehaus 5909
Vortrag
von Fräulein Spengler über „Fest- und Alltagstreude im ev. Hause" statt.

Heil-Praxis
Meine
Sprechstunde
ist täglich von 1—4 Uhr
ausgenommen Sonntags
E. Bortz
Magnetopath
geprüft v. Prüfungsausschuß der deutschen Magnetopathenvereinigung
Freiburg im Breisgau,
Colmarerstraße 1
2 Min. vom Hauptbahnhof

Von bess. Herrn gut möbl. heizbares
Zimmer
bei bess., ruh. Leuten sofort gesucht.
Angeb. erbeten unter 5907 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Zwei ineinander gehende, helle, unmöblierte
Zimmer
(Parterre oder 1. Stock) jedes mit besonderem Eingang in guter Lage von Dauermieter zu Geschäftszwecken auf Anfang nächsten Jahres zu mieten gesucht.
Angebote unter G. 5772 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Rindleder-Werktagsschuhe
in allen Grössen empfiehlt A. Wiesse, Emmendingen.

Modenschau
Illustr. Zeitschrift für Heim und Gesellschaft
Erscheint monatlich
in eleganter, mehrfarbiger Ausstattung.
Enthält etwa 100 Modelle, sowie eine 24 Seiten starke Unterhaltungsbeilage.
Preis Mk. –.60
Unentbehrlich für Schneiderinnen und Hausschneiderei.
Zu haben in allen Buchhandlungen.

Ribana
die feine gestrickte
Unterwäsche
für Damen u. Kinder
Jäckchen 5079
Hemdhosen
Beinkleider
zu Original-Preisen!
Verlangen Sie den illustrierten Katalog!
Fritz Weintz
Emmendingen

Knecht gesucht.
Zuverlässiger Mann per sofort gesucht. 5887
Wo, sagt die Geschäftsschäftsstelle ds. Bl.

Ein zuverlässiger 5910
Pferdeknecht
der auch im Langholzführen Bescheid weiß, per sofort gesucht.
K. Heß, Zimmergeschäft Teningen.

Erika-Schreibmaschine
fast neu, äußerst billig. Off. unter Nr. 5904 an die Gesch. ds. Bl.

Baldige Heirat
wünscht Fräulein 30 Jahre, vom Lande, mit 7000 Mk. b. Heirat. 5903
Briefe unten Nr. **B. M. 100, Hauptpostlagernd, Freiburg/Breisgau.**

Eine großtragende
Nutz- u. Zugkuh
zu verkaufen bei 5892
A. Waltersberger
Sexlingen.

Zu verkaufen ein 8 Monat altes 5909
Kalb
(Rotfleck)
Haus 227, Bottingen.

Zu verkaufen eine schwere
Nutz- u. Zugkuh
nahe am Ziel, 3. Kalb tragend, bei 5890
August Bühler
Ottoschwanden, Eckle

Zu verkaufen eine
Nutz- u. Zugkuh
mit Kalb, preiswert zu verkaufen 5877
Nimburg, Haus 158.

Säger
sucht Arbeit.
Zu erfragen bei **Otto Gerber, Mundingen,** Haus 64. 5891

Schwere Erstlings-
Nutz- u. Zugkuh
Bleichheim, Haus 136.

Gebrauchte Möbel

wird man schnell los. Eine „Kleine Anzeige" in den Breisgauer Nachrichten führt immer zum Ziel, denn die Nachfrage ist groß.

Breisgauer Nachrichten

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
Bezugspreis: monatlich frei ins Haus Mark 1.80.
Zu Falle höherer Gewalt, Streik, Aussperrung, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.
mit den Beilagen: „Ratgeber des Landmannes" und „Breisgauer Sonntagsblatt"
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Anzeigenpreis:
die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 20 Pfg., die Reklamezeile 60 Pfg., bei früherer Aufnahme Rabatt. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 3 Mark ohne Postgebühren.

Telegr.-Adr.: Tölter, Emmendingen. Fernspr.: Emmendingen 303, Freiburg 1392. Geschäftsstelle: Karl-Friedrichstraße 11. Postscheck-Konto Nr. 7382 Amt Karlsruhe

Nr. 263 — Emmendingen, Mittwoch, 11. November 1925. — 60. Jahrgang

Aus England.

Nachtrag zum Guildhall-Bankett.

WTB. **London,** 10. Nov. Auf dem gestrigen Guildhallbankett erklärte der Lordmayor bei der Ausbringung des Trinkspruches auf die Minister: Wir freuen uns in der Erwartung, daß der Pakt von Locarno bald in London von den verschiedenen Körperschaften der sieben Signatarmächte ratifiziert werden wird. Wir hoffen, daß der Pakt oder der Vertrag das Ziel oder den Zweck, für den er bestimmt war, erreichen wird, nämlich die Aufrechterhaltung des Weltfriedens. — Premierminister Baldwin erklärte u. a., die Regierung habe alles getan, was sie tun konnte, um die Ruhe und den Frieden in der ganzen Welt und zu Hause sicherzustellen und Bedingungen herbeizuführen, die den Handel fördern. Seiner Ansicht nach sei man der Einernntung der Früchte dieser Bemühungen wesentlich näher, als es noch vor einem Jahre der Fall war, und nichts sei mehr dazu angetan, den Schritt zur Befriedung der Welt zu beschleunigen, als das Werk, das Chamberlain unternommen habe.

Die englische Presse über das Guildhall-Bankett.

WTB. **London,** 10. Nov. Die gesamte Presse beröffentlicht an hervorragender Stelle mit Bildern vom gestrigen Guildhall-Bankett, die den deutschen Botschafter Sthamer zur Seite Chamberlains sitzend, darstellen: „Ich habe heute abend aus dem Liebesbecher mit dem deutschen Botschafter getrunken. Mögen unsere Nationen morgen das tun, was er und ich heute abend getan haben."

Daily News spricht von einer dramatischen Szene.

Daily Graphic schreibt: Die Diplomatie Chamberlains habe die Grundlage eines dauerhaften Friedens in Westeuropa gelegt. Während Joseph Chamberlains Plan einer Versöhnung mit Deutschland fehl schlug, sei der Versuch seines Sohnes geglückt.

Daily Mail bezeichnet den Trunk Chamberlains und Sthamers aus dem goldenen Liebesbecher als ein Hauptereignis des gestrigen Banketts. Zahlreiche Anwesende hätten daran gedacht, daß bereits in drei Wochen eines der bedeutendsten Ereignisse seit dem Waffenstillstand gefeiert werden solle, nämlich die Unterschrift des Friedenspaktes von Locarno, durch den Deutschland wieder in volle freundschaftliche Beziehungen und Gemeinschaft zu den alliierten Nationen trete.

Morningpost hebt den bemerkenswert herzlichen Empfang hervor, der dem deutschen Botschafter zuteil wurde.

Daily Expreß bezeichnet die Liebesbecherszene zwischen Chamberlain und dem deutschen Botschafter ebenfalls als dramatisch. Das Blatt bemerkt, zwei Mächten Locarno hätten mehr für den Ruf Chamberlains getan, als 30 Jahre aktiver Beteiligung an der inneren Politik Großbritanniens.

Der Sonderberichterstatter der Times schreibt, sowohl Chamberlain als auch Sthamer seien augenscheinlich durch die Bedeutung des Zwischenfalles gerührt gewesen. Es sei Chamberlain vorbehalten gewesen, in seiner Rede die Hoffnung auszudrücken, daß, was beide gestern getan hätten, ihre beiden Nationen morgen tun möchten.

Die Tägliche Rundschau zur Chamberlain-Rede.

WTB. **Berlin,** 10. Nov. Zu der von Chamberlain auf dem Guildhallbankett gehaltenen Rede schreibt die Tägliche Rundschau u. a.: Wir wollen nicht versuchen, den Eindruck dieser Rede zu verwischen, indem wir Zweifel an ihrer Aufrichtigkeit äußern. Wir nehmen vielmehr Chamberlains Worte so, wie sie gesprochen wurden. Wir geben unsererseits der Hoffnung Ausdruck, daß seitens der alliierten Regierungen diesen Worten baldigst Taten folgen, die aller Welt und vor allem uns Deutschen den greifbaren Beweis dafür liefern werden, daß sie ernst und aufrichtig gemeint waren. Chamberlain hat gesagt, kein Staatsmann werde es wagen, die Verantwortung vor der Geschichte zu übernehmen und von unseren Lippen den Becher der Hoffnung zu reißen, den Locarno geboten hat. Keine Nation werde es wagen, die Last eines Vergehens auf sich zu laden, die auf jeder Nation ruhen würde, die der Welt ihr größtes Bedürfnis und ihre tiefste und stärkste Hoffnung vorenthält. Das ist auch unsere Meinung. Und eben darum, weil wir dieser Meinung sind, setzen wir Vertrauen in die Worte Chamberlains. Er kennt unsere Forderung, daß bei der Regelung der Rückwirkungsfrage den Lebensbedingungen Deutschlands Rechnung getragen werden muß. Er weiß, daß dies die Vorbedingung ist, unter der wir zur Vollendung des Werkes von Locarno mitwirken können. Er muß sich also sagen, daß, wenn diese Vorbedingung nicht erfüllt wird, nicht auf uns, sondern auf diejenigen, die sie nicht erfüllen, die Last des Vergehens ruhen würde, von der er sprach. Möchten die Beschlüsse der alliierten Regierung in Einklang stehen mit den schönen Worten, die Chamberlain auf dem Guildhallbankett in London gesprochen hat. Möchten sie so den Weg zur Vollendung des Werks von Locarno frei machen.

Veröffentlichung der Erleichterungen am Waffenstillstandstage?

WTB. **London,** 10. Nov. Der diplomatische Berichterstatter des Daily Telegraph schreibt, es würde wenig Ueberraschung verursachen, wenn der morgige Waffenstillstandstag von den Alliierten zur Veröffentlichung der Erleichterungen benutzt werde, die im Besetzungsregim des Rheinlandes beabsichtigt sind. Das Volk bedürfe dieser Zugeständnisse. Sie würden jedoch kaum von der großen deutschen Oeffentlichkeit gewürdigt werden, wenn ihr dies nicht im einzelnen durch eine amtliche Mitteilung oder eine Ministerrede erklärt würde. Stresemann werde vielleicht das letztere Verfahren vorziehen. Eine solche Mitteilung könne dazu beitragen, die Besorgnisse zu zerstreuen, die durch die letzte alliierte Entwaffnungsnote geweckt wurden. In Berlin sei man offensichtlich von der alliierten Anregung, daß die deutsche Regierung selbst Vorschläge formulieren soll, überrascht und unangenehm berührt. Man nehme in Berlin an, daß dieses Verfahren wieder eine bedauernswerte Verzögerung bedeute, aber dies sei sicher nicht von den Alliierten beabsichtigt. Wenn sie diese Angelegenheiten in so großem Maße dem eigenen Ermessen Deutschlands überließen, so beweise das ihren guten Willen, ihre Verbbnlichkeit und ihr Vertrauen. Es sei schade, daß ihre Absicht falsch verstanden wurde. Soweit die Frage der Verzögerung in Betracht komme, habe es die deutsche Regierung in ihrer Hand, eine derartige Verzögerung durch eine schnelle und entschlossene Initiative zu vermeiden. Dies sei jedenfalls die in London vertretene Ansicht.

Ein Bankett des Königs von England am 1. Dezember.

WTB. **London,** 10. Nov. Wie Reuter erfährt, wird der König von England voraussichtlich am 1. Dezember, an dem für die Unterzeichnung der Locarnoverträge vorgesehenen Tage, den Unterzeichnern ein Bankett im Buckingham-Palast geben. Es werden an 36 Persönlichkeiten, darunter die Außenminister der beteiligten Staaten, erwartet. Die Unterzeichnung der Verträge soll später im Foreign Office oder im Saint James-Palast stattfinden.

Aus Frankreich.

Schwierigkeiten im französischen Kabinett.

WTB. **Paris,** 10. Nov. Gestern abend haben die sozialistischen Abgeordneten Leon Blum und Dedoni beim Kammerpräsidenten Herriot mit dem Budgetminister und dem Innenminister über die innerhalb des Kammerausschusses entstandenen Schwierigkeiten verhandelt. Diese sind besonders groß, seitdem der sozialistische Initiativantrag Auriol zurückgewiesen wurde. Damit ist der Grundsatz der direkten Besteuerung des Kapitals beseitigt worden. Es wird allgemein angenommen, daß das Kabinett heute im Verlaufe der Kammersitzung versuchen wird, die Lage zu klären durch die Einbringung einer schleunigen Interpellation, durch die im Plenum der Kammer, ehe der Finanzausschuß eine allgemeine Aussprache über die Finanzpläne der Regierung stattfinden kann.

Die Sozialisten und Painleves Sanierungsvorschläge.

WTB. **Paris,** 10. Nov. Die Agentur Havas teilt mit, der Finanzausschuß der Kammer hat heute vormittag den sozialistischen Antrag, an die Stelle der von der Regierung geforderten 15proz. außerordentlichen Steuern auf den Ertrag des beweglichen Vermögens eine 15proz. Abgabe vom Betriebskapital vorzunehmen zu lassen, mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die Sozialisten werden bei der Aussprache in der Kammer den Entwurf nochmals einbringen.

WTB. **Paris,** 10. Nov. Die Senatsfraktion der demokratisch-republikanischen Vereinigung (Millerand-Poincaré) hat heute nachmittag in einer Sitzung zum Finanzsanierungsgesetz der Re-

Der Herr Generaldirektor

Roman von Ernst Klein.

27) (Nachdruck verboten.)

Er war nicht eifersüchtig! Als echtes Weib zog sie die Schlußfolgerung: weil er dich nicht liebt! Wenn er es täte, könnte er nicht so zahm darüber hinweggehen, denn sie hatte etwas getan, was ihn unbedingt als Bräutigam berechtigte — zumindest Fragen zu stellen. Er stellte keine Fragen! Er machte keine Vorwürfe. Vertrauen? Nur Vertrauen? Nein — nein — —! Ihr weiblicher Instinkt raunte ihr die Antwort zu. Gleichgültigkeit. Aber dabei die Angst, sie zu verlieren — die Quelle der Informationen zu verlieren!

In diesem Moment begann sie ihn zu verachten. Sie fühlte auf einmal, wie ungeheuer überlegen sie ihm war.

„Ich will mit Heidenberg sprechen," sagte sie „vielleicht nimmt er euch die Papiere zum regulären Kurse ab. Er kommt in drei bis vier Tagen zurück. Du kannst ja gegen Ende der Woche Avalescu noch einmal zu ihm schicken."

„Wird er ihn denn empfangen?"

„Ich werde es schon machen," sagte sie.

Reinhold verstand dieses Lächeln nicht. Er hörte nur, daß sie ihm helfen wollte, die Papiere gut zu verkaufen. Er strahlte. Seine gute Laune kehrte wieder, und er schob seinen Arm zärtlich unter den ihrigen.

„Bist doch ein famoser Kerl, Hanni," sagte er dann.

„Wirklich?"

Eine Zeitlang schritten sie so nebeneinander her.

„Es wird wohl jetzt viel Arbeit geben?" fragte er. „Es muß doch alles von Grund auf umgekrempelt werden."

Sie war sofort Feuer und Flamme.

„Heidenberg ist ein ganz großer Geist," kürmte sie los. „Weißt du, Reinhold, wenn man ihn so näher kennen lernt, muß man ihn bewundern. Er hat Ideen — groß, sage ich dir! Er will den vertikalen Aufbau der Produktion organisieren, vom Rohprodukte bis zum eignen Schiff, das die eigene Ware übers Meer trägt."

„Das verstehe ich nicht! Eigene Schiffe? So viel ich weiß, hat er die doch nicht."

„Er will die Tritonswerft in Hamburg kaufen. Mit dem Stahl, den er in der Deutschen Hütte herstellt, baut er seine eigenen Schiffe! Ist das nicht groß, Reinhold?"

„Ja, das ist groß!"

Sie waren in ihrem Hause angelangt.

„Kommst du nicht mit hinauf?" fragte sie. „Du warst schon lange nicht oben. Mutter hat schon so oft gefragt — du weißt doch, sie verehrt dich so!"

Er nickte gnädig.

„Nunja, für ein paar Minuten. Aber nicht länger! Ich habe heute noch eine wichtige Konferenz!"

— — — — — — — —

Die Konferenz fand im Lesezimmer des Berliner Künstlerklubs statt.

„Also die Tritonswerft will er kaufen!" sagte Avalescu. „Na — da müssen wir ja gleich morgen losgehen."

„Ich werde Sochewtzky telephonieren, er soll herkommen. Da ist ein feiner Tip. Und das feinste ist, sie hat nicht einmal gemerkt, daß sie aus der Schule schwatzte!"

Und Reinhold lachte. Rieb sich die Hände.

„Ich werde Ihnen was sagen," sprach Avalescu und legte seine Hand auf die Schultern des andern. „Sie ist in Heidenberg verliebt."

„Blödsinn!"

„Un ich sage Ihnen, es ist doch so. Nach allem, was Sie mir erzählt haben, ist das ganz klar für mich — —"

„Aber — —"

„Sie weiß es vielleicht selber nicht. Und gerade deshalb kann sie uns nur von allergrößtem Nutzen sein."

Der Klubwart kam herein.

„Meine Herren, die Partie beginnt. Herr Avalescu, nehmen Sie eine Bank."

„Natürlich, wieviel ist bis jetzt geboten?"

„Eine Milliarde."

„Bieten Sie in meinem Namen anderthalb, ich komme gleich."

Der Klubwart verschwand; Avalescu bohrte weiter.

„Passen Sie auf, wenn wir es geschickt anfangen, kann sich das bezahlt machen. Telephonieren Sie jetzt an Sochewtzky! Mit wieviel wollen Sie mit in die Bank? Zwanzig Prozent?"

„Nein, das ist zu wenig — vierzig!"

„Sie denken wohl — Unglück in der Liebe, Glück im Spiel! Na — meinetwegen! Also vierzig Prozent!"

25.

Heidenberg kam zurück, glühend vor Eifer und Tatendrang. Jung erschien er, ganz jung. So draufgängerisch stürzte er sich in die Arbeit. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend diktierte er, und es wurde in den ersten zwei Tagen mehr als Mitternacht, ehe er Hannah freigab.

„Ich weiß, ich bin rücksichtslos, selbstsüchtig — was Sie wollen," sagte er am Abend des zweiten Tages zu ihr, „aber Fräulein Hannah, ist es nicht eine große Sache, die wir da vor uns haben? Sie haben mir geholfen, sie so groß zu machen, und ich meine doch, es freut Sie, mitarbeiten zu können, nicht wahr?"

„Ja, das tut es, Herr Heidenberg!" antwortete sie, und ihre Augen leuchteten in ihrem magischen dunkelblauen Licht.

Er legte die Hand auf ihren Arm.

„Ich wollte, ich hätte Sie immer bei mir gehabt!" sagte er, „ich brauche so jemanden, der mich versteht. Mollheim ist ein glänzender Geschäftsmann, aber er sieht nur die Ziffern, in denen sich der Wert einer Idee ausdrücken läßt. Er ist vielleicht ein ganz gutes Gegengewicht gegen meine Impulsivität und hat mich schon vor mancher Dummheit bewahrt. Aber er ist ein alter Mann. Und was ich brauche, ist Jugend, Feuer, die mit mir gehen. Sie haben beides, Fräulein Hannah! Wenn ich daran denke, daß Sie eines Tages heiraten und mich verlassen werden, kann ich kalter Schauer."

„Oh," erwiderte sie, „vorläufig hat es mit meiner Heirat noch gute Wege, Herr Heidenberg."

Und sie beugte sich über ihr Stenogrammheft.

Der Gedanke schien sich in ihn einzufressen, denn er kam schon am nächsten Tage darauf zurück.

„Haben Sie nicht gesagt," fragte er, „daß Ihr Herr Bräutigam im Bankfach ist? In welcher Bank arbeitet er denn?"

Nun gab es kein Ausweichen mehr. Ihr stand das Herz still, aber sie nahm den Kampf auf. Irgend etwas schrie in ihr, daß sie ihren Platz an seiner Seite verteidigen mußte. Sie konnte nicht mehr fort. Von ihm. Von der Arbeit, an der er sie teilnehmen ließ.

„In der deutschen Bankgesellschaft, Herr Heidenberg," sagte sie ruhig.

„Was der Teufel?" rief er. „Und damit rücken Sie erst jetzt heraus? Wo arbeitet er denn?"

„An der Effektenkasse."

„So? Und wie heißt er?"

„Reinhold Gehrke."

„Herauf mit ihm! Das vereinfacht ja die Sache. Das ist ja ganz famos!"

Marx wurde beauftragt, den jungen Mann tot oder lebend herbeizuschaffen und fünf Minuten später trat Reinhold ins Zimmer

(Fortsetzung folgt.)